

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

diese Vorteile auszunützen, der grösste Teil derselben wirtschaftet im alten Schlendrian weiter und vergeudet grosse Summen, welche mit verhältnismässig geringen Anlagekosten jährlich hereingebracht werden können.

Verbesserungen einer Dampfanlage sind möglich durch Einrichtung von Speisewasservorreinigern zur Erzielung steinfreien Dampfkesselbetriebes, hochgradiger Speisewasservorwärmung, Dampfüberhitzung, Abdampfentölung und Niederschlagen des übrigen ölfreien Abdampfes zur Verwendung als hochehitztes Kesselspeisewasser, Rückführung des Kondenswassers in die Kessel und Anlage von Oberflächen- und Zentralkondensationen.

Dort, wo Einspritzkondensation schon besteht: Zwischenschaltung eines Abdampfentölers, Oberflächenvorkondensators und Vorwärmers, um den grössten Teil der bei der Einspritzkondensation verlorengehenden Wärme, neben dem reinen, ölfreien Speisewasser des niedergeschlagenen Abdampfes zu gewinnen, die Kondensation zu entlasten und an Einspritzwasser zu sparen; in diesem Falle gewinnt man auch den grössten Teil des Zylinderschmieröls wieder. Durch Anlage von Wasserrückkühlanlagen wird das schon gebrauchte Einspritz- oder Kühlwasser der Kondensatoren immer wieder verwendbar gemacht und so die Aufstellung von Kondensationen an Orten ermöglicht, wo es an Wasser fehlt.

Bei gewissenhafter Führung bestehender Anlagen wird man bald finden, dass durch die zielbewusste Anwendung der hier vorgeschlagenen Wege auch bei kleineren Betrieben jährlich hunderte, in grösseren Betrieben jährlich tausende von Mark erspart werden können, deren Gewinn nur durch Festlegung eines verhältnismässig geringen Geldbetrages möglich ist, abgesehen von der höheren Leistung der Dampfkessel und Dampfmaschinen, die durch solche Einrichtungen hervortreten müssen.

Ausserordentlich wichtig ist die Ausnützung vorerwähnter Vorteile bei Anlagen, welche überlastet sind; gewöhnlich werden dort grössere Dampfkessel und stärkere Dampfmaschinen mit grossen Kosten angeschafft, ohne überhaupt daran zu denken, dass man durch Anwendung der vorgeschriebenen rationellen Einrichtungen seine Kessel und Dampfmaschinen bei gleichem, oft auch geringerem Kohlenverbrauch auf 20—40% höhere Leistung bringen kann.

Wie unendlich viel Abdampf geht in so vielen Betrieben von Dampfpumpen und Dampfmaschinen etc. besonders im Sommer verloren, trotzdem sich derselbe sehr leicht zur wirksamen Vorwärmung des Speisewassers auf 120—150°, also Kesselwassersiedetemperatur, nach besonderer, viel Kohle ersparender Methode verwenden lässt.

Die hier gegebenen Anregungen sollen nun den Dampfanlagenbesitzer veranlassen, in seinem Betriebe Umschau zu halten; er wird in den meisten Fällen finden, dass von den hier aufgeführten Gesichtspunkten viele in seinem Betriebe mit grossem Nutzen verwendbar sind, er soll aber auch darauf sehen, dass kein heisses Kondenswasser und besonders kein Abdampf ungenützt entweicht. Ist auch ein Speisewasservorwärmer vorhanden, aus welchem die Speisevorrichtungen das Wasser mit etwa 50—70° zugeführt erhalten, so kann man, wenn noch Abdampf vorhanden ist, doch eine weit höhere Vorwärmung durch gänzliche Kondensation und Entölung des übrigen Abdampfes durchführen.

Aus den Gemeinderats-Sitzungen in Linz.

(Sitzung vom 23. November).

Der Bericht des Stadtbauamtes über die geplante Bepflanzung des Makartplatzes, die im Frühjahr 1905 fertiggestellt werden soll, wird zur Kenntnis genommen.

Nach dem Antrage des Gemeinderates Eckl wird ein Ansuchen des Katholischen Schulvereines betreffend Grundabtretung bei dem Neubau der katholischen Lehrerbildungsanstalt dahin erledigt, dass die Gemeinde an ihrem dem Vereine seinerzeit angebotenen Ablösungsbetrag von 50 K per Quadratklafter festhält, hingegen den seinerzeit festgesetzten Rokognitionszins für die Benützung des Grundes von 30 K auf 15 K ermässigt.

Nach dem Antrage des Gemeinderates Pupp wird die Transparentuhr beim Derfflingerhause auf der Landstrasse zum Gasthof „zu den drei Kronen“, Ecke der Landstrasse und der Bürgerstrasse verlegt. Die Kosten der Verlegung betragen 120 K. Bei dieser Gelegenheit wird die Transparentuhr auch mit elektrischer Beleuchtung versehen werden. — Gemeinderat König ersucht den Herrn Bürgermeister, darauf Einfluss zu nehmen, dass diese öffentlichen Uhren auch immer die richtige Zeit angeben.

Nach dem Antrage des Gemeinderates Eckl wird die Bleirohrlieferung für das Jahr 1905 mit einem Kostenbetrage von 47 K 90 h per 100 Kilogramm an Herrn Johann Herbsthofer vergeben.

Lokale Baunotizen.

Projektiertes Hausbau. Wie uns aus Wien mitgeteilt wird, beabsichtigt eine dortige Lebensversicherungs-Gesellschaft sich in Linz ein Grundstück anzukaufen und darauf ein dreistöckiges elegantes Geschäfts- und Wohnhaus errichten zu lassen.

Bau eines Schul- und Menagegebäudes. Die Vermehrung der Kanzleien in der alten Landwehrkaserne in Linz hat die Notwendigkeit ergeben, ein neues Offiziers-Schul- und Menagegebäude zu erbauen und wurden die vom Stadtbauamte zu diesem Zweck verfassten Pläne bereits dem Landesverteidigungsministerium zur Genehmigung überreicht. Das Gebäude soll im Parterre einen Speisesaal mit 52 Quadratmeter Bodenfläche, einen Anrichtraum und eine Bibliothek und im 1. Stock vier Zimmer erhalten. Die Küche ist in das Souterrain verlegt.

Traunbrücke. Uferverbauung. Der Gemeindeausschuss von Gmunden hat zur Kenntnis genommen, dass das Ministerium des Innern die Lieferung und Montierung der Eisenkonstruktion für die Traunbrücke der Wiener Firma J. Gridl übertragen hat und den Bürgermeister ermächtigt, den bezüglichen Vertrag mit der genannten Firma abzuschliessen. Gleichzeitig wurde beschlossen, zur Uferverbauung der Traun gegenüber der Theresientaler Spinnerei einen Beitrag zu dem mit 70.000 K veranschlagten Projekte zu leisten.

Spitalsbau. Der Gemeindeausschuss der Stadt Schärding hat die Ausgestaltung des allgemeinen Krankenhauses beschlossen und zur Beratung der zweckmässigsten Ausführung ein eigenes Komitee eingesetzt, welchem auch drei Aerzte zugezogen wurden. Den Vorsitz im Komitee führt der Bürgermeister.

Vergifteter Boden. Aus Stadt Steyr berichtet man uns: Wie nachteilig für den Wegebau ein Materiale ist, welches Bestandteile enthält, die unter dem Einflusse der atmosphärischen Luft sich verändern und dadurch